

# Rasenmähen in Darmstadt für Übernachtung in Dresden

Ihre Währung ist die Zeit: Bundesarbeitstreffen der Tauschringe in der Jugendherberge

BÜDINGEN (co). Die Währung heißt Zeit. Bei den Tauschringen werden Service und Kompetenz nicht mit Geld bezahlt. Getauscht wird mit Alltagsaktivitäten, mit Wissen und Können der Mitglieder. Gerechnet wird in Stunden, Talenten, Blüten, Talern, Sternchen – wobei auch Service, der nur eine Viertelstunde dauert, genau erfasst werden kann. Am Wochenende trafen sich etwa 90 Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik und sogar aus Österreich zum fünften Bundesarbeitstreffen (BATT) der Tauschringe in der Büdingener Jugendherberge.

Seit zwei Jahren existiert der Tauschring „Gib und Nimm Büdingener Land“ und hat mittlerweile 85 Mitglieder. Seine Vorsitzende Geeti Wollscheidt und ihr Stellvertreter Volker Thielmann gehören zum Organisationsteam der Tagung am letzten September-Wochenende. Unter dem Motto „Entwicklung und Optimierung – Zukunft in Tauschsystemen“ befassten sich die Teilnehmer mit Richtlinien, mit Buchungs- und Clearingsystemen, Gesetzesvorlagen und Datenschutz. Darüber hinaus standen Erfahrungsaustausch und Beratungen zur sozialen Absicherung im Gefüge einer solidarischen Ökonomie sowie die Vernetzung von Tauschringen auf dem Programm. Im Anschluss bleiben etwa 30 Mitglieder von Tauschringen bis zum kommenden Mittwoch zusammen, um verschiedene Themen, dies sich während des BATT herauskristallisierten und einige bereits feststehende näher zu beleuchten.

In den Tauschringen sind Menschen aller Generationen vertreten, und so reichte auch das Alter der BATT-Teilnehmer von Anfang 20 bis ins Rentenalter. Das Prinzip ist einfach: „Indem wir tauschen, können wir Tätigkeiten, die wir nicht können oder nicht mögen, an andere abgeben. Stattdessen helfen wir in Bereichen, die wir gut beherrschen. Jeder kann etwas, das ein anderer braucht. Wissen und Können finden ganz neue Einsatzfelder“, erklärte Manfred Herrschaft vom Tauschring Bickern/Unser Fritz in Herne, der bereits zum fünften Mal das BATT mitorganisierte. Dabei wird die eigene Zeit nicht notwendigerweise mit demjenigen verrechnet, dem man hilft oder der einem hilft, sondern sie wandert



Mitglieder von Tauschringen aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich am Wochenende in der Büdingener Jugendherberge. Foto: Eichenauer

in das Kontingent des Rings oder der Tauschbörse, wo die Zeitkonten geführt werden, wird dort gutgeschrieben und man kann dann dafür etwas völlig anderes innerhalb des Angebotes in Anspruch nehmen.

## Soziales Netzwerk entsteht

Nicht zu vergessen ist dabei auch die soziale Komponente, denn zum einem lernt man viele neue Leute kennen, ein soziales Netz, Interessengruppen und Freundschaften entstehen, zum anderen verliert durch die Währung „Zeit“ der Euro seine Macht und seinen Anspruch. So können auch Menschen mit wenig Geld durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen, das sie weitergeben, sich lang gehegte Wünsche erfüllen, zum Beispiel Gitarrenunterricht, den sie sich bei monetärer Bezahlung nicht leisten könnten.

Beim fünften BATT ging es auch um die Vernetzung untereinander, denn es ist möglich, Angebote und Dienstleistungen anderer Tauschbörsen in Anspruch zu nehmen. Das wird geregelt durch den Ressourcen-Tauschring (RTR), gewisserma-

ßen eine Zentrale, die die Koordination und Abrechnung von Zeit über regionale Grenzen hinaus regelt. Zum Beispiel kann eine Übernachtung in Dresden mit fünf Mal Rasenmähen in Darmstadt oder Website einrichten in Hamburg verrechnet werden. So nahmen an dem Treffen in der Büdingener Jugendherberge Vertreter von Tauschringen oder -börsen von Kiel bis nach Lindau am Bodensee, von Berlin bis zum Ruhrgebiet und nach Düsseldorf teil. Sogar aus Dornbirn in Österreich waren Teilnehmer angereist.

Die große Gruppe wurde am Freitagabend von Ortsvorsteher Dieter Jentzsch im Namen der städtischen Gremien begrüßt. Er übermittelte auch die Grüße von Bürgermeister Erich Spamer. Jentzsch erklärte: „Ich bringe dem Gedanken der Tauschringe ganz große Sympathie entgegen und begrüße, dass sie mittlerweile schon eine so große Bewegung geworden ist. Besonders freuen wir uns, dass Sie für Ihr Bundesarbeitstreffen unsere schöne Stadt ausgewählt haben.“ Gelegenheit, diese näher kennen zu lernen, hatten auswärtige Teilnehmer bei Stadtführungen, die zum Rahmenprogramm des Kongresses gehörten.